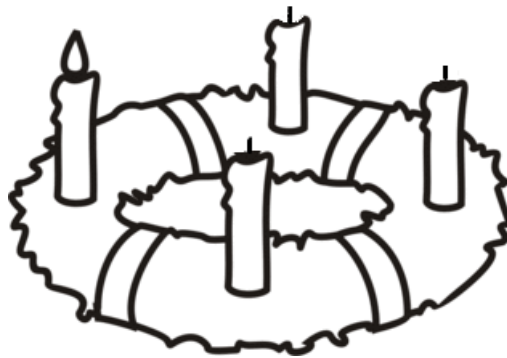


Hausandacht für Familien mit Kindern



Liebe Kinder,

Liebe Erwachsene,

wir möchten Euch dazu einladen, diese kurze Hausandacht in einem schönen, adventlichen Rahmen bei Euch zuhause zu feiern. Sie ist gedacht als kleine Auszeit vom vorweihnachtlichen Trubel, in der wir uns auf den Kern der Weihnachtszeit besinnen und die Gemeinschaft in der Familie genießen.

Benötigt wird eine Glocke. Ansonsten kann die Sounddatei auf der Webseite der [Pfarreiengemeinschaft](#) genutzt werden. Die Lese passages und Gebete können auf die Familienmitglieder aufgeteilt werden.

Auf der nächsten Seite geht es schon los!

Wir versammeln uns um den Adventskranz oder um eine schöne Kerze auf dem Tisch und werden ruhig.

Wir beginnen unsere Andacht mit dem Kreuzzeichen.

Lied: „Wir sagen Euch an den lieben Advent“

Ein Kind kann die erste Kerze des Adventskranzes anzünden.

Gebet:

Um mich herum ist es ganz still geworden.
Aber die Stimmen in mir sind noch ganz laut:
Dies und das müsste ich noch tun,
schnell erledigen.
Wenn ich in das leise flackernde Licht
der Adventskerze schaue, spüre ich:
Guter Gott, du schenkst mir Ruhe,
Zeit zum Innehalten.
Zeit, um ganz da zu sein.



Wir lesen eine Geschichte:

„Manuel, wovon träumst du denn schon wieder?“ Mit ihrer deutlichen Stimme holte die Lehrerin Manuel aus seinen schönsten Träumen. Er befand sich gerade in einem spannenden Abenteuer im afrikanischen Urwald. Langsam hob er den Kopf und schaute auf Frau Lang, die vor ihm stand. „Am Ende der Stunde sprechen wir uns noch“, sagte sie und der Unterricht lief weiter. Eigentlich war Manuel zu müde, um weiterzumachen, denn seine Lieblingssendung hatte gestern Nacht erst um viertel nach zehn angefangen.

„Mein kleiner Träumer“, so nannte seine Mutter ihn früher. Sein Vater schimpfte oft, wenn er so zerstreut und vergesslich war. Wenn er von der Schule heimkam, was hatte er dann groß zu erwarten? Immer dasselbe: Mittagessen, Süßigkeiten aus dem Geheimversteck, Hausaufgaben (auch total langweilig), spielen... aber mit wem... und wo... und was überhaupt?

Manuel war jetzt ganz schön mulmig zumute: Was würde Frau Lang wollen? Er hatte bestimmt nichts Gutes zu erwarten. Längst hatte es geklingelt und alle Mitschüler waren im Aufbruch. Frau Lang kam zu ihm.

„Wenn du nicht endlich aufwachst, Manuel, dann gibt es eine Katastrophe“, sagte sie. Frau Lang legte ihm freundlich die Hand auf die Schulter, sah ihm in die Augen und sagte: „Es ist Zeit, dass Du aufwachst, Manuel. Sonst bemerkst du nicht einmal, wenn jemand deinen Namen ruft.“

Klang der Glocke: Ein Kind läutet die Glocke (Alternativ: Abspielen des Soundfiles auf der Webseite). Wir hören ganz bewusst auf den Klang der Glocke.



Gespräch: Woran erinnert uns ein Glockenschlag? Wir überlegen gemeinsam.

(Hilfe: Kirchturmglöcken: Erinnerung an den Gottesdienst / Uhrzeit, Unterricht Erinnerung an ???, Bahnübergang: Erinnerung an ???, Glocke am Ausgang der Sakristei ???, Glöckchen am Altar ??? usw.)

Meditation: Der Klang der Glocke erinnert uns daran, dass jetzt etwas Wichtiges kommt, was wir nicht verpassen sollten. Auf ähnliche Weise ruft uns der Evangelist Markus auf, wachsam zu bleiben und auf das Kommen des Herrn zu warten:

„Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen.“ (Markus, 13,35 ff)

Abschließendes Gebet:

Guter Gott,
es gib so vieles,
was auf uns einstürmt.
Manchmal ist es
gar nicht so einfach,
Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden.
Dann hilf du uns,
aufmerksam zu werden
für das,
was wirklich wichtig ist.
Amen.

